

7. Auf seiner dritten Reise kam er in der Gegend des Aequators auf das eigentliche Festland Südamerikas. Von hier gieng er zu seinem Bruder und fand dort alles in Aufruhr und Unordnung. Nur mit Mühe vermochte er einen blutigen Krieg zurückzuhalten. Aber seine Feinde verleumdeten ihn wieder beim Hofe; und der König, den es schon reuete, einem Fremden so viele Rechte eingeräumt zu haben, sandte einen Schiedsrichter, welcher den Edlen in Fesseln legte und ihn gebunden nach Spanien schickte. Als der Kapitän des Schiffes Kolumbus das Eisen abnehmen wollte, erwiderte er im Gefühle seiner Würde und Unschuld: „Nein, der König befahl mir schriftlich zu gehorchen, und so will ich die Ketten tragen und will sie aufbewahren als Erinnerungszeichen des Lohnes, den meine Dienste gefunden haben.“ Die schändliche Behandlung des großen Mannes erregte in Spanien überall die größte Unzufriedenheit. Der König und die Königin schämten sich; sie gaben Befehl, den Gefangenen in Freiheit zu setzen, und versicherten ihn ihrer ferneren Huld und Gnade. Doch des früheren Vertrages mit Kolumbus schienen sie nicht zu gedenken, denn sie schickten einen anderen Statthalter in die Kolonie.

8. Der rastlose Kolumbus konnte sein Leben nicht in Unthätigkeit zubringen. Nach einigen Jahren unternahm er seine vierte Entdeckungsreise, auf welcher er die Landenge Panama fand. Für ihn war die Reise eine Kette von Unglücksfällen, Demüthigungen und Entbehrungen aller Art. Abgezehrt von Krankheit und Kummer, kehrte er nach Europa zurück. Zum Unglück für ihn starb auch bald darauf seine Beschützerin Isabella. Vergebens waren nun alle seine Gesuche an den König, ihn in die versprochenen Aemter und Würden einzusetzen. Zuletzt mußte er noch den Schmerz erfahren, daß man seine Entdeckungen herabwürdigte, indem man behauptete, jeder andere hätte sie eben so gut machen können als er. Solche überfluge Leute forderte Kolumbus einmal auf, ein Ei auf die Spitze zu stellen. Mehrere versuchten es, aber vergeblich. Nun sagte er selbst ein Ei und stieß es so stark nieder, daß es auf der eingedrückten Spitze stehen blieb. „Ja“, riefen jetzt alle, „so hätten wir es auch machen können.“ Kolumbus antwortete lächelnd: „Ganz recht, der Unterschied ist nur, daß ihr es so machen konntet, und daß ich es wirklich so gemacht habe.“ Die vielen Kränkungen und der Undank zehrten an seinem Leben. Er starb, 59 Jahre alt (1506), und wurde nach seinem letzten Willen mit seinen Ketten begraben. Er hatte nicht einmal den Ruhm, daß der neuentdeckte Welttheil nach seinem Namen benannt wurde. Der Florentiner Amerigo Vespucci, der mehrere Reisen dahin gemacht und eine Reisebeschreibung derselben veröffentlicht hatte, erhielt die Ehre, daß man nach ihm den Erdtheil Amerika nannte.

47. Luther (1517).

1. Martin Luther wurde am 10. November 1483 zu Eisleben in Thüringen geboren. Sein Vater war ein armer Bergmann,